

Konzentriertes Üben von flüssigem Sprechen mit Hilfe eines Aufnahmegerätes

Bertlinde Voegel

Reference data:

Voegel, Bertlinde (2010) Konzentriertes Üben von flüssigem Sprechen mit Hilfe eines Aufnahmegerätes. In Reinelt, R.(ed.) OLE at JALT 2010 Compendium. Other Language Educators, JALT, Matsuyama, p. 102-104.

Konzentriertes Üben von flüssigem Sprechen mit Hilfe eines Aufnahmegerätes

Erste Messergebnisse nach zwölf Stunden Unterricht. (1 Stunde = 90 Minuten)

Bertlinde Vögel
Universität Osaka
Vortrag auf der nationalen JALT-Konferenz (20.-22. Nov. 2010)
im Rahmen des „German Workshop“, 21. Nov. 2010

Die Lerngruppen

- Studierende im ersten Jahr, erstes Semester
- Alle sind AnfängerInnen.
- Dienstaggruppe: Daten von 45 Studierenden
- Donnerstaggruppe: Daten von 36 Studierenden

Die Unterrichtsweise

- Identer Unterricht mit studio d A1.
- Dienstaggruppe: 12 x im Semester (jede Stunde) einen Text auf das Aufnahmegerät gesprochen.
- Donnerstaggruppe: 5x im Semester einen Text auf das Aufnahmegerät gesprochen.
- Die Lehrperson hat alle Aufnahmen nach der Stunde angehört und als Test bewertet. Falsch ausgesprochene Wörter wurden als Kommentar aufgeschrieben.

Die Konversationstests

- Aufgenommene „Texte“ konnten paarweise gesprochene Dialoge oder einzeln vorgelesene Texte sein.
- Einzel Gesprochenes wurde nur einmal aufgenommen, Dialoge oft zweimal.
- Eine Gruppe bestand aus vier Personen und hatte ein Aufnahmegerät. Größere Gruppen bekamen ein zweites Gerät.
- Anberaumte Zeit für die Aufnahmen: zunächst 20 Minuten, später nur mehr 10 Minuten

Warum Aufnahmegeräte?

- Um alle zum Üben zu bringen.
- Um wissenschaftlich beweisen zu können, dass geübt wurde.
- Um zu motivieren.
- Um in kurzer Zeit viele Konversationstests machen zu können (Großgruppen).
- Das Aufnahmegerät: Olympus V-82, nimmt mp3-Dateien auf, eine Batterieladung reichte bei 5-7 Konversationstests pro Woche fast ein ganzes Semester. Aufnahmen gut zu verstehen.

Warum überhaupt „Üben“?

- Auf dem Gebiet der Gehirnforschung wurde beobachtet, dass oftmals wiederholte Handlungen zu Automatisierungen führen. Die Automatisierung von Wortgruppen soll erreicht werden. (Segalowitz 2010)
- Da oftmaliges Wiederholen langweilig wird, sollen die Lernenden mit dem Sprechen auf ein Aufnahmegerät eine Bühne für ihr Sprechen bekommen. -
Mit der aufmerksamen Lehrperson im Publikum, die beurteilt und korrigiert.

Ziel des Übens von Flüssigkeit

- Es sollte erreicht werden, dass ein Transfer von *chunks* auf eine neue Kommunikationssituation möglich ist und dies mit möglichst flüssigem Sprechen.

Aber: in einem Semester...

- Studierende und ich waren glücklich, wenn nach 12 Koma auswendig Gelerntes mit richtiger Aussprache wiedergegeben werden konnte. Für das Einlernen von ausreichend *chunks* für einen Transfer blieb keine Zeit. Die Ergebnisse des zweiten Semesters werden interessanter.
- Daher: der Abschlusstest war ein auswendig gelernter Dialog zu den behandelten Themen (Namen, Metasprache, Geographie, Wohnen), den die Studierenden paarweise vorbereitet hatten.

Analysierte Daten

- Der Konversationstest in der 12. Stunde. (Letzte Unterrichtsstunde vor allen großen schriftlichen und mündlichen Abschlusstests)
- Dienstaggruppe: 2 Punkte (weil 12x)
- Donnerstaggruppe: 5 Punkte (weil 5x)

Inhalt des Tests: Text vorlesen

- studio d A1 S. 72
- „Ich wohne jetzt seit zwei Monaten in Deutschland. Meine Wohnung hier ist sehr schön: groß und hell. Ich habe drei Zimmer, eine Küche und ein Bad. Meine Wohnung in Japan ist nur sehr klein. Hier in Deutschland habe ich 83 qm. Das ist fantastisch. Leider habe ich keinen Balkon. Das finde ich nicht gut.“

Fragestellung

- Wie lange brauchen die Lernenden, um diesen Text vorzulesen?
- Analyse der Länge der Vorlesezeit mit Hilfe der Software „Praat“. Diese Software kann man kostenlos herunterladen, eigentlich wurde sie für phonetische Analysen entwickelt.
<http://www.fon.hum.uva.nl/praat/>
- Praat kann mit mp3-Dateien nicht arbeiten, mit der Software „audacity“ habe ich die Daten zu wav-Dateien umformatiert.
<http://audacity.sourceforge.net/>

Ergebnisse

- Dienstaggruppe: (12 Tests zu je 2 Punkten)
- 1794,54 sec : 45 Studierende =
39,88 sec pro Studierende(n)
- Donnerstaggruppe (5 Tests zu je 5 Punkten)
- 1298,69 sec : 36 Studierende =
36,07 sec pro Studierende(n)

Ergebnisse inkl. Fehler

- Dienstaggruppe: (12 Tests)
- 1794,54 sec : 45 Studierende = 39,88 sec pro St.
- 135 Fehler : 45 = 3 Fehler pro Studierende(n)
- Donnerstaggruppe (5 Tests)
- 1298,69 sec : 36 Studierende = 36,07 sec pro St.
- 78 Fehler : 36 = 2,17 Fehler pro Studierende(n)
- Allerdings: die Fehleranalyse erschien mir problematisch. – Objektiv?

Umfrage: Akzeptanz der Aufnahmegeräte

- Frage: Wie fanden Sie die Konversationstests während des Semesters (Aufnahme mit Aufnahmegerät)? 学期中の会話のテスト(録音機の録音)をどう思いましたか? (gut, nicht gut, keine Antw.)
- Dienstaggruppe: Rücklauf von 32/50
- 32 „Gut“
- Donnerstaggruppe: Rücklauf: 33/47
- 31 „Gut“, 1 „Nicht gut“, 1 keine Antwort

Umfrage: Motivation

- Frage: Hat sich seit Studienbeginn Ihre Motivation zum Deutschlernen verändert? 入学して以来ドイツ語を学ぶあなたの意欲は変化しましたか?

- Dienstaggruppe: Rücklauf von 32/50

-2	-1	+1	+2	kann nicht antworten
0	5	24	1	2

- Donnerstaggruppe: Rücklauf: 33/47

-2	-1	+1	+2	kann nicht antworten
1	3	22	5	2

Feedback der TAs (zur Triangulierung)

- Anweisungen für die Konversationstests waren nicht klar, viele Rückfragen an die TAs.
- Zu aufwendig – die Lehrperson hat auch das Recht, mehr auf sich zu schauen
- Anregung: vielleicht funktioniert das Aufnehmen in CALL-Räumen einfacher und mit neuen Möglichkeiten (immer andere Partner). (Beim Ausprobieren im Herbst: das notwendige Programm hat seine Tücken.)

Schluss

- Als Interpretation des überraschenden Ergebnisse: Wenn die Konversationstests mehr wert sind, üben die Studierenden mehr vor dem Aufnehmen.
- Bei oftmaligem Aufnehmen: die Lehrperson sollte einen Zeitrahmen auferlegen, damit die Studierenden wieder üben müssen, um ihn erreichen zu können.
- 20 Minuten für den Konversationstest verwenden – damit die Lernenden genug Übungszeit haben.

Literatur

Funk, Hermann u.a. (2005): studio d A1.- Berlin: Cornelsen.

Kormos, Judit (2006): Speech Production and Second Language Acquisition.- New York, London: LEA.

Segalowitz, Norman (2010): Cognitive Bases of Second Language Fluency.- New York, London: Routledge